

**Schulinterner Lehrplan
Sekundarstufe II**

Geschichte

(Fassung vom 28.10.2019)

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen zur fachlichen Arbeit.....	S. 3
2.	Entscheidungen zum Unterricht.....	S. 4
3.	Schulinterner Lehrplan im Fach Geschichte für die Sekundarstufe II Einführungsphase.....	S. 5
4.	Schulinterner Lehrplan im Fach Geschichte für die Sekundarstufe II Qualifikationsphase.....	S. 18
5.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	S. 36
6.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	S. 38
7.	Zusammensetzung der Note im Fach Geschichte in der Sek. II.....	S. 40
8.	Unterrichtsbegleitende Entscheidungen.....	S. 41
9.	Qualitätssicherung und Evaluation.....	S. 42

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Geschichte daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Des Weiteren versucht der Kernlehrplan Geschichte den Kompetenzerwerb des Lernenden hinsichtlich der Nutzung verschiedener Medien in den Blick zu rücken. Für das Fach Geschichte sind dies vorrangig die Verwendung des von der Fachschaft eingeführten Lehrwerkes, Computer zur Recherche und zum Abspielen von Dokumentarfilmen, Dokumentenkamera und Geschichtsatlant. Die Schülerinnen und Schüler müssen den Umgang und die Notwendigkeit sowie die Vor- und Nachteile dieser medialen Werkzeuge an konkreten Beispielen erlernen.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Neben den oben erwähnten Werkzeugen wird im Geschichtsunterricht zudem jede Gelegenheit genutzt, um geeignete Präsentationsmedien (Powerpoint, Dokumentenkamera, Plakate, Tafel, OHP, ...) einzusetzen. Die Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen und Referaten werden immer wieder hinsichtlich ihrer Effizienz und Aussagekraft hinterfragt, schrittweise optimiert und wenn möglich medial unterstützt.

Die grundlegende Nutzung elektronischer Medien zur Auswertung und Präsentation wird zudem in fachunabhängigen Methodenbausteinen und dem Fach ITG erarbeitet.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Übersicht über die Unterrichtsvorhaben gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben. Auf Schwerpunktsetzungen bei den Inhalten ist zunächst bewusst verzichtet worden, weil die Lehrkräfte erst einmal Erfahrungen mit dem neuen Lehrplan machen und seine Praktikabilität im schulischen Alltag überprüfen sollen. Eine evtl. notwendige inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt dann nach einer ersten Evaluation am Ende des Schuljahres und wird im Lehrplan entsprechend ausgewiesen (siehe „Qualitätssicherung und Evaluation“).

Der ausgewiesene Zeitbedarf (bezogen auf Unterrichtsstunden á 67,5 Minuten) versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten, Leistungssportler und Sportklassen o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

3 Schulinterner Lehrplan im Fach Geschichte für die Sekundarstufe II

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- . beschreiben das Denken und Handeln historischer AkteurInnen in ihrer jeweils durch zeitgenössische Rahmenbedingungen geprägten Eigenart (SK4)
- . identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart (SK5)
- . beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz (SK6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- . treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1)
- . identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4)
- . analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5)
- . wenden aufgabengeleitet, an wiss. Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an (MK6)
- . interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Bilder, Karikaturen, Filme u.a. (MK7).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- . beurteilen angeleitet das Handeln historischer AkteurInnen und deren Motive und Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen (UK1)
- . beurteilen angeleitet Grundlagen, Ansprüche und Konsequenzen einzelner Denk- und Legitimationsmuster, Weltansichten und Menschenbilder (UK4)
- . beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK5).
- . bewerten angeleitet historische Sachverhalte unter Benennung der wesentlichen jeweils zu Grunde gelegten Kriterien (UK7)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- . stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1)
- . entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2)
- . präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6).

Inhaltsfeld: IF 1 Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- . Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive
- . Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa
- . Was Reisende erzählen - Selbst- und Fremdbild in der frühen Neuzeit
- . Fremdsein, Vielfalt und Integration - Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert

Zeitbedarf: 30 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen
<p>. Römer, Germanen und Barbaren</p> <ul style="list-style-type: none"> . Konfrontation: zwischen Bedrohung und Eroberung . Kooperation: Wunsch oder Notwendigkeit? . Germanenbilder: zwischen Bewunderung und Verachtung 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> . erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie "Germane", "Römer", "Barbar" und damit einhergehende Zuschreibungen normativer Art <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> . beurteilen die Darstellung der Germanen in röm. Quellen bzgl. immanenter u. offener Selbst- u. Fremdbilder
<p>. Selbst- und Fremdbilder</p> <ul style="list-style-type: none"> . Weltbilder in Asien und Europa . Was Reisende erzählen: Selbst- u. Fremdbilder i.d. Frühen Neuzeit 	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> . erklären mittelaltl. Weltbilder u. die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien, Europa) . analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen z.d. europ. Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika i.d. Frühen Neuzeit dokumentierten <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> . beurteilen den Einfluss wissenschaftl., techn. u. geogr. Kenntnisse auf das

	<p>Weltbild früher u. heute</p> <ul style="list-style-type: none"> . erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbildern i.d. Neuzeit
<p>. Fremdsein, Vielfalt und Integration: Migration am Beispiel des Ruhrgebiets</p> <ul style="list-style-type: none"> . "Ruhrpolen": Schmelztiegel der Kultur? . Migration und Integration: die "Ruhrpolen" . Die türkischen "Gastarbeiter" im Ruhrgebiet 	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> . stellen an Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihrer Tradition dar sowie deren Orientierung in/an ihrer neuen Arbeits- u. Lebenswelt <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> . erörtern kritisch die in Urteilen über Menschen mit Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Begegnung von islamischer und christlicher Welt - Konfliktpotenziale und Entwicklungschancen

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- . erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale unter sachgerechter Verwendung ausgewählter historischer Fachbegriffe (SK2)
- . unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse (SK3)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- . erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3).
- . identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4)
- . analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5)
- . wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6)
- . stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressenbezogen und problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- . beurteilen angeleitet das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK2)
- . beurteilen historische Sachverhalte angeleitet unter Berücksichtigung bzw. Gewichtung verschiedener Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen (UK3)
- . erörtern angeleitet die Aussagekraft von Argumenten aus historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit (UK6)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- . stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1)
- . entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5)

Inhaltsfeld: IF 2 Islamische Welt - christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen im Mittelalter und früher Neuzeit

Inhaltliche Schwerpunkte:

- . Religion und Staat
- . Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur
- . Die Kreuzzüge
- . Das Osmanische Reich und "Europa" in der Frühen Neuzeit

Zeitbedarf: 30 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen
<p>. Religion und Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> . Geistliche und weltliche Macht im lateinisch-römischen Westen - zwischen Einheit und Spaltung . Das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge - Einheit, Spaltung, Anspruch . Islamische Staaten im Mittelalter - Diskriminierung von religiösen Minderheiten? 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> . beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch- römischen Westen sowie im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge . beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen und der islamischen mittelalterlichen Welt <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> . erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen . erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann
<p>. Christentum und Islam - Eine Geschichte der Konfrontation?</p> <ul style="list-style-type: none"> . Wissenschaft und Kultur - einseitiger Austausch von Ost nach West? . Die Kreuzzüge - der Wille Gottes? . Kreuzritter im Orient - Fremdkörper und Nachbarn . Das Osmanische Reich und "Europa" in der Frühen Neuzeit 	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> . erläutern die Rolle des Islam als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen . Erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her . erläutern das Verhältnis zwischen dem Osmanischen Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit . beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung

	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> . beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens . erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung von Krieg und Gewalt
--	---

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Freiheit und Gleichheit für alle? – Die Menschenrechte in historischer Perspektive

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- . ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlich thematischen Zusammenhang ein (hier Absolutismus, Parlamentarismus) (SK1)
- . erläutern die Merkmale von Menschenrechten unter sachgerechter Verwendung ausgewählter historischer Fachbegriffe. (SK2)
- . unterscheiden am Beispiel von Absolutismus und Aufklärung Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse (SK 3)
- . unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse am Beispiel der Entstehung und Verfassung der USA (SK 3)
- . beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution (SK 4)

- . beschreiben am Beispiel des Konfliktes um die Sklavenhaltung das Denken und Handeln historischer Akteurinnen und Akteure in ihrer jeweils durch zeitgenössische Rahmenbedingungen geprägten Eigenart (SK4)
- . identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart am Beispiel der überzeitlichen Relevanz der Fragestellung um Gleichheit und Menschenrechte (SK5)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- . recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (hier konkret: Menschenrechte / Menschenrechtsverletzungen, Martin Luther King, Barack Obama, Tea Party). (MK2)
- . erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK 3)
- . stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9)
- . analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK 5)
- . wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 6)
- . interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nicht-sprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK 7)
- . stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (z. B. Mind-Map, Lernplakate, Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern) (MK8)

- . stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- . beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure (Bousset, Hobbes) und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1)
- . beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure aus zeitgenössischer (Sachurteil) und heutiger (Werturteil) Sicht (Französische Revolution, Auseinandersetzung um die Universalität der Bürgerrechte in den USA) (UK 3)
- . beurteilen angeleitet Grundlagen, Ansprüche und Konsequenzen einzelner Denk- und Legitimationsmuster, Weltansichten und Menschenbilder (in der Kontroverse um Menschenrechte während der Französischen Revolution; als Grundlage der amerikanischen Kontroverse) (UK4)
- . erörtern angeleitet die Aussagekraft von Argumenten aus historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit am Beispiel der Bürgerrechtsauseinandersetzung in den USA (UK6)
- . werten am konkreten Beispiel der USA die geschichtliche Bedingtheit sowie die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK8)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- . stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1)
- . beziehen angeleitet Positionen Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3)
- . entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur (HK4)

Inhaltsfeld: IF 3 Freiheit und Gleichheit für alle? – Die Menschenrechte in historischer Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- . Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen
- . Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution
- . Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart

Zeitbedarf: 30 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen
. Menschenrechte für alle Menschen? – Zur Aktualität einer historischen Frage	Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> . erläutern die Entwicklung der Menschenrechte ausgehend vom Gleichheitsgrundsatz Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> . beurteilen den heutigen

	<p>Entwicklungsstand der Menschenrechte anhand von Beispielen (z.B. China, Iran).</p> <ul style="list-style-type: none"> . bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte.
<p>"...dass kein Bürger einen anderen zu fürchten braucht!" – Die Lehren und Ideen der Aufklärung als Ursprung und Grundlage der Menschenrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> . Herrschaftsformen im Frankreich und England des 17. und 18. Jahrhunderts . Was ist Aufklärung? 	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> . erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> . beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung (Locke, Montesquieu, Rousseau) für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten.
<p>. Die Durchsetzung der Menschenrecht am Beispiel der französischen Revolution</p> <ul style="list-style-type: none"> . 1789 – das Jahr 1 der Freiheit? . „Endlich auf der Insel der Freiheit angekommen“ – nur ein vergänglicher Traum? Die Radikalisierung der Revolution . Tod dem König? Zeitgenössische Positionen auf dem Prüfstand . Freiheit für alle. Für wirklich alle? 	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> . beschreiben den Zusammenhang zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses . erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution . beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> . beurteilen Position und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht . beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa

<p>. "Das alle Menschen gleich geschaffen sind?" -Die Ausgestaltung der Menschenrecht im 20. Jahrhundert am Beispiel der afroamerikanischen Bevölkerung der USA</p>	<p>Sachkompetenz . erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (hier konkret: Frage der universellen Geltung)</p> <p>Urteilskompetenz . beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur UN-Menschenrechtserklärung von 1948 erreichten Entwicklungsstand</p>
--	---

4 Schulinterner Lehrplan im Fach Geschichte für die Sekundarstufe II

Qualifikationsphase *Leistungskurs*/Grundkurs

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

Das Inhaltsfeld macht den Schülerinnen und Schülern unter Rückgriff auf die Epoche zwischen 1880 und 1930 die historischen Bedingungen der europäischen Moderne und damit der eigenen Lebenswelten aus sozial-, wirtschafts- und umweltgeschichtlicher Perspektive deutlich. Die Problematik des modernen Krieges zeigt exemplarisch, dass Weiterentwicklungen nicht immer positive Effekte mit sich bringen, wodurch das zeitgenössische Modernitäts- und Fortschrittsverständnis in Frage gestellt wurde und wird. Die zunehmenden Verflechtungen internationaler wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen und ihre Rückwirkungen auf nationale politische Entscheidungen und Lebensbedingungen verweisen, auch in ihrer krisenhaften Zuspitzung auf gesellschaftlich relevante Gegenwartsthemen wie Globalisierung und Migration.

Übergeordnete Kompetenzen (Kernlernplan S. 26 ff. bzw. S. 34 ff.):

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- SK1
- SK2
- SK3
- SK4
- SK5

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- MK4
- MK5
- MK6
- MK7
- MK8
- MK9

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- UK1
- UK2
- UK3
- UK4
- UK5
- UK6
- UK7

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- HK2
- HK6

Inhaltsfeld: IF 4 Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft
- Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft
- Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929

Zeitbedarf: 20 Std. (30 Std.)

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen
<p>Die Entstehung einer modernen Industriegesellschaft um 1900</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Anfänge der Industrialisierung - Die „Zweite Industrielle Revolution“ - Prozesse der Urbanisierung - Veränderung der Lebenswelt 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, Verkehr und Umwelt im jeweiligen Zusammenhang - <i>beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, Kommunikation, Verkehr und Umwelt sowie Prozesse der Urbanisierung in ihrem Zusammenhang, - erläutern am Beispiel einer europäischen Metropole städtebauliche Strukturveränderungen im Prozess der Modernisierung,</i> - <i>beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswelt für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen und verfolgen diese bis in die Gegenwart</i> <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive, wie in der Zweiten Industriellen Revolution die Begriffe „Modernität“ und „Fortschritt“ verwendet wurden - <i>beurteilen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive die Eignung des Fortschritts-paradigmas für die Interpretation der Industrialisierungsprozesse</i>
<p>Vom Hochimperialismus zum Ersten Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der europäische Hochimperialismus von 1880-1914 - Der Erste Weltkrieg – Ursachen, Anlass, Merkmale der Kriegführung 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus im Unterschied zum Kolonialismus der frühen Neuzeit - erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die

	<p>besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus</i> - <i>charakterisieren am Beispiel der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg Feindbilder und deren Funktion</i> - <i>beschreiben die besonderen Merkmale der Kriegsführung, die Organisation der Kriegswirtschaft und deren Auswirkungen auf das Alltagsleben</i> <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen imperialistische Bewegungen aus der zeitgenössischen Perspektive unterschiedlicher Beteiligter - erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung - beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs - <i>beurteilen den Imperialismus aus der zeitgenössischen Perspektive unterschiedlicher Beteiligter sowie aus gegenwärtiger Perspektive</i> - <i>beurteilen zeitgenössische Begründungen und moderne Erklärungen für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs</i> - <i>beurteilen die Kriegsziele der Beteiligten aus unterschiedlichen Perspektiven</i> - <i>erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung</i>
<p>Die Weltwirtschaftskrise 1929: Ursachen, Verlauf, Folgen</p>	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Ursachen- und Wirkungszu-

<p>- Wirtschaftliche Verflechtungen in der Zwischenkriegszeit</p> <p>- Die USA und Deutschland in der Weltwirtschaftskrise</p>	<p>sammenhänge der Weltwirtschaftskrise <i>(im LK gleiche Kompetenz)</i></p> <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in den 1920er Jahren für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien - <i>beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien</i> - <i>beurteilen die im Kontext der Weltwirtschaftskrise getroffenen wirtschaftlichen und politischen Krisenentscheidungen der Handelnden in Deutschland und den USA unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume</i>
--	--

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen,
Strukturen und Deutungen

Übergeordnete Kompetenzen (Kernlernplan S. 26 ff. bzw. S. 34 ff.):**Sachkompetenz:**

SK 1/ SK2/ SK3/ SK 6

Methodenkompetenz:

MK 2/ MK 3/ MK 6/ MK 7/ MK 9

Urteilskompetenz:

UK 1/ UK 2/ UK 3/ UK 4/ UK 7 /UK 8

Handlungskompetenz:

HK 2/ HK3/ HK 4/ HK 5

Inhaltsfeld: IF 5 Die Zeit der Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Nachwirkungen und Deutungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische und Ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus
- Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa
- Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“

Zeitbedarf: 30 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen
--------------------	--

<p>Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Scheitern der Weimarer Republik • Aufstieg der NSDAP und NS-Ideologie • Errichtung der Diktatur und Etablierung des totalitären Herrschaftssystems • Die NS-Gesellschaft – eine „Volksgemeinschaft“? 	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> . <i>erklären unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristige wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP</i> . <i>erläutern Entstehung und grundsätzliche Etablierung des nationalsozialistischen Systems totalitärer Herrschaft</i> . <i>erklären lang- und kurzfristig wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP</i> . <i>erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem (Gk/LK)</i> . <i>erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs (Gk/LK)</i> . <i>erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem zur Etablierung einer totalitären Diktatur</i> <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> . <i>beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung</i> . <i>beurteilen Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denkmustern und Wertesystemen am Beispiel der NS-Ideologie</i> . <i>erörtern am Beispiel des Nationalsozialismus die Bedeutung von Strukturen und Einzelpersonen in der Geschichte</i>
--	---

<p>Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Europa- NS-Völkermord und zweiter Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden • <i>Außen- und Wirtschaftspolitik des NS-Regimes</i> • Der zweite Weltkrieg 1939-1945- Ein Vernichtungskrieg 	<p>Sachkompetenzen:</p> <p><i>. erläutern die gezielte Politik des nationalsozialistischen Staates gegen die deutsche und europäische jüdische Bevölkerung bis hin zur systematischen Verfolgung und Vernichtung</i></p> <p><i>. erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord an der jüdischen Bevölkerung</i></p> <p><i>. erklären an Hand der NS-Wirtschafts- und Außenpolitik den Unterschied zwischen realer Politik und öffentlicher Darstellung</i></p> <p>Urteilskompetenzen:</p> <p><i>. bewerten an ausgewählten Beispielen abwägend Schuld und Verantwortung der Zeitgenossen</i></p>
<p>Unterstützung, Anpassung und Widerstand - Die Bevölkerung unter nationalsozialistischer Herrschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motive und Formen der Unterstützung und Anpassung • Widerstand gegen das NS-Regime am Beispiel der Verschwörer des 20. Juli und einer oppositionellen Jugendbewegung 	<p>Sachkompetenzen:</p> <p><i>. erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus an ausgewählten Beispielen</i></p> <p>Urteilskompetenzen:</p> <p><i>. beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstandes gegen das NS-Regime</i></p> <p><i>. beurteilen vor dem Hintergrund der Kategorien Schuld und Verantwortung an ausgewählten Beispielen Handlungsspielräume der zeitgenössischen Bevölkerung im Umgang mit der NS-Diktatur</i></p>
<p>Vergangenheit die nicht vergeht? – Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <p><i>. erklären den Umgang der</i></p>

<ul style="list-style-type: none"> • Der Umgang mit dem Nationalsozialismus in den Besatzungszonen 	<p>Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. in den beiden deutschen Teilstaaten (Lk/Gk)</p> <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> . beurteilen unter Beachtung der jeweiligen Perspektive, verschieden historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung und Vernichtung von Andersdenkenden und Minderheiten . erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus in hist. Darstellungen oder Debatten . beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten . erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus
---	--

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

Übergeordnete Kompetenzen (Kernlernplan S. 26 ff. bzw. S. 34 ff.):

Sachkompetenz

SK 4 / SK 5 / SK6

Methodenkompetenz

MK 3 / MK 5 / MK 6 / MK 7 / MK 8

Urteilskompetenz

UK 1 / UK 3 / UK 4 / UK 6 / UK 7 / UK 8

Handlungskompetenz

HK 1 / HK 2 / HK 3 / HK 6

Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert
- „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus
- Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland
- Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989

Zeitbedarf: ca. 30 Std.**Vorhabenbezogene Konkretisierung**

Unterrichtssequenz	zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Die „Deutsche Frage“ nach 1945 • Die doppelte Staatsgründung • Deutschland 1949 – 1961: die Vertiefung der Teilung • <i>Die Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in die deutschen Nachkriegsgesellschaften</i> • Innerdeutsche Beziehungen und nationale Identität im geteilten Deutschland • Deutschland 1961 – 1989: Konkurrenz der Systeme • Friedliche Revolution in der DDR und Wiedervereinigung 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Sachkompetenz:</u> • Die SuS • <i>erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes,</i> • <i>beschreiben Hintergründe u. Formen der Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg u. erläutern den Prozess der Integration von Flüchtlingen u. Vertriebenen in die deutsche(n) Nachkriegsgesellschaft(en),</i> • <i>erläutern das staatliche u. nationale Selbstverständnis der DDR u. der</i>

	<p><i>Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen u. ihre Entwicklung,</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erklären die Ereignisse des Jahres 1989 u. die Entwicklung vom Umsturz in der DDR bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler u. internationaler Bedingungsfaktoren,</i> • <i>vergleichen nationale u. internationale Akteure, ihre Interessen u. Konflikte im Prozess 1989/1990.</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes,</i> • <i>erläutern das staatliche u. nationale Selbstverständnis der DDR u. der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen u. Entwicklung,</i> • <i>erklären die friedliche Revolution von 1989 u. die Entwicklung vom Mauerfall bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler u. internationaler Bedingungs-faktoren.</i> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Urteilskompetenz:</u> • <u>Die SuS</u> • <i>beurteilen an ausgewählten Beispielen Handlungsoptionen der nationalen u. internationalen politischen Akteure in der Geschichte Ost- u. Westdeutschlands zwischen 1945 u. 1989,</i> • <i>bewerten den Prozess der Vertreibung u. Integration unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,</i> • <i>erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart,</i> • <i>beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit u. Vereinigungsprozess für das</i>
--	--

	<p><i>nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem ausgewählten Beispiel Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945, • erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart, • beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit u. Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland.
--	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Die „Deutsche Frage“ vom 19. Jahrhundert bis 1945 • Voraussetzungen für die Entstehung des deutschen Nationalismus • Der deutsche Nationalismus des Vormärz • Deutscher Nationalismus und Revolution von 1848 • Die Nationalstaatsgründung von 1871 • Der Nationalismus im Kaiserreich • „Volk“ und „Nation“ im NS 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern die Grundmodelle des Verständnisses von Nation im europäischen Vergleich,</i> • <i>erläutern das deutsche Verständnis von „Nation“ im jeweiligen Kontext des 19./20. Jahrhunderts sowie in der Gegenwart,</i> • <i>beschreiben Entstehungszusammenhänge u. Funktion des deutschen Nationalismus sowie Zusammenhänge zwischen demokratischen u. nationalen Konzepten im Vormärz u. in der</i>

	<p><i>Revolution von 1848,</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern den Prozess der „Reichsgründung“ u. die politischen Grundlagen des Kaiserreichs im zeitgenössischen Kontext,</i> • <i>erläutern die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich,</i> • <i>erläutern den national-sozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen u. politischen Erscheinungsformen.</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland u. einem weiteren europäischen Land,</i> • <i>erläutern Entstehungszusammenhänge u. Funktion des deutschen Nationalismus im Vormärz u. der Revolution von 1848,</i> • <i>erläutern Entstehung u. politische Grundlagen des Kaiserreiches sowie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich,</i> • <i>erläutern den national-sozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen u. politischen Erscheinungsformen.</i> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erörtern die Bedeutung nationaler Zugehörigkeit für individuelle u. kollektive Identitätsbildung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Formen der Mehrstaatlichkeit in Deutschland,</i> • <i>bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,</i> • <i>bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,</i>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>bewerten die Funktion von Segregation u. Integration für einen Staat u. eine Gesellschaft,</i> • <i>beurteilen die Funktion des nationalsozialistischen Ultra-nationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime.</i>
--	--

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Friedensordnungen in der Moderne

Übergeordnete Kompetenzen (Kernlernplan S. 26 ff. bzw. S. 34 ff.):

Sachkompetenz

SK3 / SK4 / SK6

Methodenkompetenz

MK1 / MK3 / MK7

Urteilskompetenz

UK1 / UK2 / UK6 / UK7 / UK8

Handlungskompetenz

HK2 / HK3 / HK5

Inhaltsfeld: IF 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Inhaltliche Schwerpunkte:

- . *Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg*
- . Europäische Friedenordnung nach den Napoleonischen Kriegen
- . Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg
- . Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg

Zeitbedarf: 30 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen
<p>. Friedensordnungen bis 1945</p> <ul style="list-style-type: none"> . Der Westfälische Frieden . Europäische Friedenordnung nach den Napoleonischen Kriegen . Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg . 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> . <i>erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges</i> . <i>erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919 und deren jeweilige Folgeerscheinungen</i> . <i>ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein</i> . <i>erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges</i> . <i>erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815, 1919 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen</i> <p><u>Urteilskompetenz</u></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <i>. erörtern den Stellenwert konfessioneller Fragen im Friedensvertrag von 1648</i> <i>. beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919</i> <i>. beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Verträge für die Friedenssicherung in Europa</i> <i>. beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 und 1919</i> <i>. beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Verträge für die Friedenssicherung in Europa</i>
<p>Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> . Internationale Friedenssicherung nach 1945 . Konflikte und Frieden im Zeichen des Kalten Krieges . Der europäische Einigungsprozess als Beitrag zur Friedenssicherung . Frieden - eine Utopie . Weltfriedenstag 	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>. erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1945 und deren jeweilige Folgeerscheinungen</i> <i>. ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein</i> <i>. erläutern die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg</i> <i>. erläutern den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union</i> . erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1945 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen . beschreibe die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage, die

	<p>den Kalten Krieg charakterisiert</p> <ul style="list-style-type: none"> . beschreibe die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> . beurteilen die besonderen Merkmale der Nachkriegsordnung nach 1945 im Zeichen des Kalten Krieges . beurteilen vergleichend die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung . beurteilen die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges . beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen . erörtern, unter welchen Bedingungen der Frieden in Gegenwart und Zukunft gesichert werden könnte bzw. ob Frieden eine Utopie ist . beurteilen die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung . beurteilen ansatzweise die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges . beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen

5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht bekräftigt, dass die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung (Referenzrahmen Kriterium 2.2.1) und den herausfordernden und kognitiv aktivierenden Lehr- und Lernprozessen (Kriterium 2.2.2) besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geschichte bezüglich ihres schulinternen Lehrplans die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

Lehr- und Lernprozesse

- Schwerpunktsetzungen nachfolgenden Kriterien:
 - Herausstellung zentraler Ideen und Konzepte, auch unter Nutzung von Synergien zwischen den unterschiedlichen Fächern
 - Zurückstellen von Verzichtbarem bzw. eventuell späteres Aufgreifen, Orientierung am Prinzip des exemplarischen Lernens
 - Anschlussfähigkeit (fachintern und fachübergreifend)
 - Herstellen von Zusammenhängen statt Anhäufung von Einzelfakten
- Lehren und Lernen in sinnstiftenden Kontexten nachfolgenden Kriterien
 - Eignung des Kontextes zum Erwerb spezifischer Kompetenzen („Was kann man an diesem Thema besonders gut lernen“?)
 - klare Schwerpunktsetzungen bezüglich des Erwerbs spezifischer Kompetenzen, insbesondere auch bezüglich fachspezifischer Denk- und Arbeitsweisen
 - eingegrenzte und altersgemäße Komplexität
 - authentische, motivierende und tragfähige Problemstellungen
 - Nachvollziehbarkeit/Schülerverständnis der Fragestellung

- Kontexte und Lernwege sollten nicht unbedingt an fachsystematischen Strukturen, sondern eher an Erkenntnis- und Verständnisprozessen der Lernenden ansetzen.
- Variation der Lernaufgaben und Lernformen mit dem Ziel einer kognitiven Aktivierung aller Lernenden nachfolgenden Kriterien
 - Aufgaben auch zur Förderung von vernetztem Denken mit Hilfe von übergreifenden Prinzipien, grundlegenden Ideen und Basiskonzepten
 - Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen zur Verständnisförderung und zur Unterstützung und Beschleunigung des Lernprozesses.
 - Einbindung von Phasen der Metakognition, in denen zentrale Aspekte von zu erwerbenden Kompetenzen reflektiert werden, explizite Thematisierung der erforderlichen Denk- und Arbeitsweisen und ihrer zugrundeliegenden Ziele und Prinzipien, Vertrautmachen mit dabei zu verwendenden Begrifflichkeiten
 - Vertiefung der Fähigkeit zur Nutzung erworbener Kompetenzen beim Transfer auf neue Aufgaben und Problemstellungen durch hinreichende Integration von Reflexions-, Übungs- und Problemlösephasen in anderen Kontexten
 - ziel- und themengerechter Wechsel zwischen Phasen der Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit unter Berücksichtigung von Vielfalt durch Elemente der Binnendifferenzierung
 - Beachtung von Aspekten der Sprachsensibilität bzw. des Sprachbewusstseins bei der Erstellung von Materialien.
 - bei kooperativen Lernformen: insbesondere Fokussierung auf das Nachdenken und den Austausch von fachspezifischen Ideen und Argumenten

Individuelles Lernen und Umgang mit Heterogenität

Gemäß ihren Zielsetzungen setzt die Fachgruppe ihren Fokus auf eine Förderung der individuellen Kompetenzentwicklung. Die Gestaltung von Lernprozessen kann sich deshalb nicht auf eine angenommene mittlere Leistungsfähigkeit einer Lerngruppe beschränken, sondern muss auch Lerngelegenheiten sowohl für stärkere als auch schwächere Schülerinnen und Schüler bieten. Um den Arbeitsaufwand dafür in Grenzen zu halten, vereinbart die Fachgruppe, bei der schrittweisen Nutzung bzw. Erstellung von Lernarrangements, bei der alle Lernenden am gleichen Unterrichtsthema arbeiten, aber dennoch vielfältige Möglichkeiten für binnendifferenzierende Maßnahmen bestehen, eng

zusammenzuarbeiten. Gesammelt bzw. erstellt, ausgetauscht sowie erprobt werden sollen zunächst

- komplexere Fragestellungen mit gestuften Lernhilfen für unterschiedliche Leistungsanforderungen
- unterstützende zusätzliche Maßnahmen für erkannte oder bekannte Lernschwierigkeiten
- herausfordernde zusätzliche Angebote für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler (auch durch Helfersysteme oder Unterrichtsformen wie „Lernen durch Lehren“)

6 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Grundsätzliche Absprachen:

Erbrachte Leistungen werden auf der Grundlage transparenter Ziele und Kriterien in allen Kompetenzbereichen benotet, sie werden den Schülerinnen und Schülern auch mit Bezug auf diese Kriterien rückgemeldet und erläutert. Auf dieser Basis sollen die Schülerinnen ihre Leistungen zunehmend selbstständig einschätzen können. Die individuelle Rückmeldung erfolgt stärkenorientiert und nicht defizitorientiert, sie soll dabei den tatsächlich erreichten Leistungsstand weder beschönigen noch abwerten. Sie soll Hilfen und Absprachen zu realistischen Möglichkeiten der weiteren Entwicklung enthalten.

Die Bewertung von Leistungen berücksichtigt Lern- und Leistungssituationen. Einerseits soll dabei Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht werden, in welchen Bereichen aufgrund des zurückliegenden Unterrichts stabile Kenntnisse erwartet und bewertet werden. Andererseits dürfen sie in neuen Lernsituationen auch Fehler machen, ohne dass sie deshalb Geringschätzung oder Nachteile in ihrer Beurteilung befürchten müssen.

Überprüfung und Beurteilung der Leistungen

Die Leistungen im Unterricht werden in der Regel auf der Grundlage einer kriteriengeleiteten, systematischen Beobachtung von Unterrichtshandlungen beurteilt.

Weitere Anhaltspunkte für Beurteilungen lassen sich mit kurzen schriftlichen, auf stark eingegrenzte Zusammenhänge begrenzten Tests gewinnen.

Kriterien der Leistungsbeurteilung:

Die Bewertungskriterien für Leistungsbeurteilungen müssen den Schülerinnen und Schülern bekannt sein. Die folgenden Kriterien gelten allgemein und sollten in ihrer gesamten Breite für Leistungsbeurteilungen berücksichtigt werden:

- für Leistungen, die zeigen, in welchem Ausmaß Kompetenzerwartungen des Lehrplans bereits erfüllt werden. Für bereits erlernte Kompetenzen können hier u.a. folgende Beurteilungskriterien angewendet werden:
 - die inhaltliche Geschlossenheit und sachliche Richtigkeit sowie die Angemessenheit fachtypischer qualitativer und quantitativer Darstellungen und Ausdrucksweisen bei Erklärungen, beim Argumentieren und beim Lösen von Aufgaben,
 - die zielgerechte Auswahl und konsequente Anwendung von Verfahren beim Planen, Durchführen und Auswerten von Experimenten und bei der Nutzung von Modellen,
 - die Genauigkeit und Zielbezogenheit beim Analysieren, Interpretieren und Erstellen von Texten, Graphiken oder Diagrammen.
- für Leistungen, die im laufenden Prozess des Kompetenzerwerbs erbracht werden. Beurteilungskriterien können hier u.a. sein:
 - die Qualität, Kontinuität, Komplexität und Originalität von Beiträgen zum Unterricht (z. B. beim Generieren von Fragestellungen und Begründen von Ideen und Lösungsvorschlägen, Darstellen, Argumentieren, Strukturieren und Bewerten von Zusammenhängen),
 - die Vollständigkeit und die inhaltliche und formale Qualität von Lernprodukten (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte, Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Dokumentationen, Präsentationen, Lernplakate, Funktionsmodelle),
 - Lernfortschritte im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Vorbereitung und Nachbereitung von Unterricht, Lernaufgabe, Referat, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation),
 - die Qualität von Beiträgen zum Erfolg gemeinsamer Gruppenarbeiten.

Verfahren der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher und schriftlicher Form erfolgen.

- Intervalle

Eine differenzierte Rückmeldung zum erreichten Lernstand sollte etwa einmal pro Quartal erfolgen. Aspektbezogene Leistungsrückmeldung erfolgt anlässlich der Auswertung benoteter Lernprodukte.

- Formen

Schülergespräch, individuelle Beratung, schriftliche Hinweise und Kommentare, (Selbst-)Evaluationsbögen, Gespräche beim Elternsprechtag.

7 Zusammensetzung der Note im Fach Geschichte in der Sek. II

Die Note im Fach Geschichte setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten der beiden Beurteilungsbereiche (Klausuren/Sonstige Mitarbeit) gebildet. Die Kursabschlussnote wird jedoch nicht rechnerisch gebildet, sondern die LehrerIn hat hier einen gewissen Ermessungsspielraum, der sich an pädagogischen Faktoren und an den Lernzielen des Kurses orientiert.

1. Sonstige Mitarbeit: a) Mündliche Mitarbeit

b) Protokoll

c) Referat

d) Hausarbeit

e) Schriftliche Übung

2. Klausuren: Die Klausuren werden nach den Vorgaben des Zentralabiturs bewertet, d. h.

80% der Note wird durch die inhaltliche Leistung und 20 % der Note durch die Darstellungsleistung ermittelt.

8 Unterrichtsbegleitende Entscheidungen

Lehr- und Lernmittel

An Schülerinnen und Schüler wird für den ständigen Gebrauch das Lehrwerk „Geschichte und Geschehen“ vom Klett Verlag ausgeliehen. Ergänzt wird die Arbeit mit dem eingeführten Lehrwerk durch individuell ausgewählte Materialien der Lehrkräfte.

Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Bei einzelnen Unterrichtseinheiten kann auf Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, das sie im Unterricht anderer Fächer erworben haben (z. B. Reformation im Religionsunterricht). Synergien beim Aufgreifen von Konzepten, die schon in einem anderen Fach angelegt wurden, nützen dem Lehren, weil nicht alles von Grund auf neu unterrichtet werden muss und unnötige Redundanzen vermieden werden. Es unterstützt aber auch nachhaltiges Lernen, indem es Gelerntes immer wieder aufgreift und in anderen Kontexten vertieft und weiter ausdifferenziert. Es wird dabei klar, dass Gelerntes in ganz verschiedenen Zusammenhängen anwendbar ist und Bedeutung besitzt. Verständnis wird auch dadurch gefördert, dass man Unterschiede in den Sichtweisen der Fächer herausarbeitet und dadurch die Eigenheiten eines Konzepts deutlich werden lässt.

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Der Unterricht im Fach Geschichte soll den Schülerinnen und Schülern aufzeigen, dass bestimmte Konzepte und Begriffe in den verschiedenen Fächern aus unterschiedlicher Perspektive beleuchtet, in ihrer Gesamtheit aber gerade durch diese ergänzende Betrachtungsweise präziser verstanden werden können.

Methodenlernen

Im Schulprogramm der Schule ist festgeschrieben, dass in der gesamten Sekundarstufe I regelmäßig Module zum „Lernen lernen“ durchgeführt werden. Über die einzelnen Klassenstufen verteilt beteiligen sich alle Fächer an der Vermittlung einzelner Methoden- und Medienkompetenzen. Das Fach Geschichte greift vorhandene Kompetenzen auf und entwickeln sie weiter, wobei fachliche Spezifika und besondere Anforderungen herausgearbeitet werden (z.B. Umgang mit historischen Quellen).

9 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

In den regelmäßigen Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

